Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 44

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeines Bauwesen.

Die Vorarbeiten für einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Bebauungsplan der Stadt Zürich und ihrer Vororte sind von der Bauverwaltung I der Stadt Zürich an Hand genommen worden, und am 21. Januar hat im Stadthaus unter dem Vorsitz des Stadtrats Dr. Klöti eine Sitzung ber Abgeordneten der Regierung, der Stadt Zürich und der Vorortgemeinden zur Feststellung der Beteiligung an der Veranstaltung des Wettbewerbes stattgefunden. Regierungsrat Dr. Keller hat das Einverständnis der Regierung mit der Beranftaltung des Wettbewerbes mitgeteilt. Durch ihre Abgeordneten haben die Gemeinden Adliswil, Affoltern bei Zürich, Albisrieden, Altstetten, Dietikon, Ober- und Unterengstringen, Höngg, Kilchberg, Rusnacht, Niederurdorf, Derliton, Rufchliton, Schlieren, Schwamendingen, Seebach, Beiningen, Zollifon und Zumikon die Beteiligung an der Veranstaltung des Wettbewerbes zugesagt und die vorhandenen Gemeindepläne für die Beschaffung der Wettbewerbsgrundlagen, mit welcher vom Ttefbauamt und Vermeffungsamt der Stadt Zurich schon begonnen worden ift, zur Berfügung geftellt.

Bautredite der Stadt Zürich. Der Große Stadtrat bewilligte am 18. Jan. folgende Kredite: 15,500 Franken für die Wiederherstellung der durch das Hochwaffer 1910 beschädigten Partien der Zwirnerstraße an der Sihl im Quartier Leimbach; diese Arbeiten werden sofort begonnen; 84,000 Franken für die Errichtung eines vierzimmerigen Schulpavillons mit Zentralheizung und Abortanlage im Quartier Wipfingen; auch diese Arbeiten sollen sofort angefangen werden; 29,500 Franken für die Kanalisation der Kilch = bergftraße von der Hoffnungsftraße bis zur Stadtgrenze mit Abzweigung langs des Baches bis zur hornhalde; 54,350 Franken für die Ausführung der Bauten und Einrichtungen im Schulhaufe B und in der Turnhalle an der Ilgenstraße, sowie für die Innen- und Außenrenovation der Turnhalle unter Genehmigung der Plane und des Kostenvoranschlages; 17,000 Franken für die Veranstaltung eines Wettbewerbes zur Erlangung von Bebauungsplan-Ent= mürfen für die Gierbrecht.

Die Winterthurer Museumsbaufrage ist einen Schritt vorwärts gerückt. Es hat die Rechnungsprüfungskommission nach zwei langen Sitzungen und Augenscheinen am letzten Montag die Vorlage des Stadtrates gutgesheißen. Die Angelegenheit kommt schon am 3. Februar vor den Großen Stadtrat.

Schulhausbauprojekt in Sedingen (Zürich). Die Gemeindeversammlung genehmigte das Gesuch der Schulpflege, es möchte ihr neben der bereits vorliegenden Kostenberechnung für Umbaute des alten Schulhauses auch Kreditbewilligung zur Anschaffung von Detailplänen für eine Neubaute erteilt werden.

Die neue Sahlenbriicke bei Bern wird eine bauliche Merkwürdigkeit werden. Der Große Rat hat erst am 24. April 1911 den Bau genehmigt und den Beitrag des Staates bewilligt. Nach zwei Jahren, sast ein Jahr früher als man voraussah, wird der große Bau vollendet. Es ist die größte Betonbrücke der Schweiz und wird jedenfalls als Schulbeispiel kühner Betonkonstruktion dienen. Der einzige Bogen hat über 87 m Lichtweite und sein Scheitel liegt 40 m über der Aare, so daß die Brücke fast so hoch ist wie die Kornhausbrücke. Links gegen den Bremgartenwald ist das Aarebord sehr steil und hoch, auf der Nordseite bei der sogenannten Hahlen

ist es etwas weniger schroff. Der große Bogen ist aus Eisenbeton und trägt sich selbst. Auf ihm stehen 5 kleine Pseiler stadtwärts und ebenfalls 5 solche landwärts, mit dem Bogenscheitel in der Mitte die Fahrbahn tragend. Auf der Nordseite solgen noch vier größere und drei kleinere Bogen, stadtwärts, auf der Seite des Bremgartenwaldes, sind nur zwei Bogen. Die Fahrbahn der Brücke ist 240 m, die Breite 8,5 m. In der Nähe der Landes-ausstellung gelegen, ist sie selber Ausstellungsobjekt und wird viele Besucher anlocken. Sie wird eine Tramverbindung nach dem Norden ermöglichen, und die bauliche Wirkung einer großen Stadt wird sich bald auch nach Norden in dem noch ganz bäuerlichen Lande geltend machen.

Nur etwa einen Kilometer flußaufwärts ift schon eine Brücke, aber leider nicht eine Hochbrücke, die 1560-1570 erstellte "Neubrücke", ein klassisches Musterwerk alter Holzkonstruktion, welche nun schon bald vier Jahrhunderte überdauert hat und am Nordeingang noch den Reichsadler trägt. Wie ist dieser Adler zu verstehen? Wahrs scheinlich war damals das Gefühl der Zugehörigkeit zum Reiche noch nicht ganz erloschen. Kaifer Wilhelm wurde fich noch um den alten hölzernen Adler intereffiert haben, wenn er im Berbft Zeit gehabt hatte, diefes ftolze Dentmal alter Zimmermannstunft zu besuchen. Bei der Neubrücke ift ein altes Wirtshaus, ein beliebtes Ausflugsziel der Berner. Aber die Fuhrleute und das Tram werden in Zukunft nicht mehr in die Tiefe hinab zur "Alten" fahren, sondern 40 m hoch durch die Luft über den kühnen Betonbogen der neuen Zeit. Ob sie's so lange überdauern wird wie die alte hölzerne?

Banwesen im Bernbiet. (*Korr.) Dank der Tatskraft der Initiativbehörden ist nun das Projekt der Erstellung eines neuen Krankenhauses in Oberdießbach derart gefördert worden, daß mit dem Bau unverzüglich begonnen werden kann. Die Pläne des in einsachem, aber modern praktischem und heimatschützlerischem Stil gedachten Gebäudes, dessen Kosten auf Fr. 150,000 veranschlagt sind, stammen von der renommierten Architektensirma Zeerleder & Bösiger in Bern. Der Bau ist der Firma Könizer in Word übertragen worden, welche für dessen Fertigstellung dis spätestens im Frühjahr 1914 garantiert.

Die Bundesstadt Bern wird in nicht alzu ferner Zeit um eine großstädtelnde Einrichtung reicher werden. Auf die Initiative des Deutschen Hilfsvereins "Germania" soll nämlich die deutsche Kolonie in Bern, die immer zahlreicher wird und kapitalkräftige Leute in ziemlicher Anzahl in ihren Reihen zählt, ein eigenes Klubhaus erhalten. Die genannte Gesellschaft, welche die Sache kräftig

la Comprimierte & abgedrehte, blanke

Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank and präzis gezogene

Profile

jeder Art im Eisen u. Stahl 1 Kaligewalzie Eisen und Stahlbänder bis 210 mm Breite.

Zeklackenirgigs Verpazkungsbazdeiden

an die Hand nehmen und fördern will, hat bereits aus ihren Mitteln einen namhaften Fonds gestiftet und von der Gesandtschaft erhofft man tatkräftige moralische und

finanzielle Unterftützung.

Mit dem Bau des von den oberaargauischen Rot= freuzvereinen, auf die Initiative des Philanthropen Nationalrat Dr. Rikli zur Verwirklichung gebrachten Tuberkulosen-Bavillons als Annex des Bezirksspitals Langenthal, hat es nun auch keine Schwierigkeiten mehr. Die Kosten find auf Fr. 150,000 veranschlagt. Daran hat der lettes Jahr abgehaltene Spitalbazar einen erklecklichen Beitrag ergeben. Herr Dr. Rikli selber hat zu verschiedenen Malen schöne Spenden aus seinem Privatvermögen gemacht, die interessierten Gemeinden haben ebenfalls in den Beutel gegriffen und unlängst hat auch der "Anzeigerverband" beichloffen, bem mohltätigen Werte feinen ganzen in vielen Jahren angesammelten Reservefond im Betrage von rund Fr. 40,000 zur Verfügung zu stellen. Sukzessive sollen dann unter der Protektion der schon erwähnten Rotkreuzvereine auch die übrigen oberaargauischen Spiraler (Herzogenbuchsee, Huttwil, Niederbipp) ahnliche Tuberkulosen-Pavillons erhalten.

Das früher dem Baron von Wildermeth (Stifter des Wildermeth-Kinderspitals) in Biel gehörende Schlößichen Wildermeth bei Pieterlen ift unlängst käuslich an den deutschen Hilfsverein in der Schweiz übergegangen, der nun in dem prächtig idhulischen Besitzum ein Altersheim für seine Landsleute einrichten läßt. Die Bauten sind im Gange. Einstweilen wird Raum für 12 Psleglinge geschaffen. Später soll das Aspl für die Aufnahme von

25 Pfleglingen ausgebaut werden.

Bahnhofumbau in Biel (Bern). Das vom Berwaltungsrat ber S. B. B. am letten Samstag vergebene erfte Los der Arbeiten ift einem Konfortium von Bieler Unternehmern zugeschlagen worden, dem nachstehende Firmen angehören: A. Baag, B. Böfiger, Gebr. Schneider, A. Buß & Sohn, Hadorn & Haufer, Hirt-Beibel, Moser, techn. Buro, Nidau. Die vergebenen Arbeiten bestehen aus zwei Hauptteilen: 1. Berlegung der Linie Mett-Biel an den Fuß des Rrahenberges; 2. Unterbauarbeiten für den Rangier- und Guterbahnhof auf dem Brühl. Die Arbeiten werden mit den Erdbewegungen am Krähenberg beginnen; das dort gewonnene Material wird benütt werden zur Aufführung des Plates für den neuen Güterbahnhof. Auf dem Brühl, Madretsch, und in dessen Umgebung wird nun nächstens lebhafte Tätigkeit einsetzen, da die Arbeiten bis in etwa Monatsfrift bereits beginnen durften. Auf dem Brühl ift schon ein Gebäude für Aufnahme des Baubüros in Erftellung begriffen. Wenn die Arbeiten in vollem Gange find, werden etwa 500 Mann daran beschäftigt sein.

Bauwesen in Näsels (Glarus). (Korr.) Näsels marschitert auf dem baulichen Gebiete vorwärts! Auf dem kürzlich gekauften Bauplat beim "Schützenhof" wird Herr Zimmermeister Dagobert Landolt neun Wohnshäuser, Doppels und Einsamilienhäuser, erstellen. Alle diese Gebäude werden auf Betonmauern in Holz mit Eternitbekleidung und Eternit-Bedachung ausgeführt. Die Pläne von Herrn Architekt Frit Glors Knobel in Glarus ausgeführt, zeigen so recht dessen nach Förderung des Heimatschutzes, sind sehr stilvoll gehalten

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrimmern uns neben der nemen stets auch die alte Abresse mitteilen. Die Erpedition. und aller Einfachbeit und Bequemlichkeit angepaßt. Die Häuser werden sich hübsch präsentieren und deren Innen-räume allen Ansorderungen der Hygiene und Bequem-lichkeit entsprechen. Es wird also hier ein Eternit-Häuser-quartier entstehen wie in Oberurnen. Die Profile sind erstellt; mit den Erdarbeiten ist begonnen worden, ebenso mit der Anlage einer Straße zur Verbindung mit der Hauptstraße. Das erste Haus soll schon im Frühling fertig erstellt werden. Dieses Quartier wird der Ortschaft ohne Zweisel zur Zierde gereichen. Ehre solchem Unternehmungsgeiste, denn schon seit längerer Zeit stockte in Näsels die Bautätigkeit!

Der Konsumverein Näfels gedenkt in unmittelbarer Nähe seines alten bisherigen Lokales ein eigenes Gebäude

zu erftellen.

Die Bauprojekte für ein neues Gemeindehaus in Solothurn mehren sich. Dem Beispiel des Hrn. Architekten E. Fröhlicher folgend, der bekanntlich eine treffliche Lösung der streitigen Frage in der Wethnachtsausstellung zeigte, hat Herr Architekt P. Bastady in der Papeterie Walker das Projekt eines Neubaues auf dem Eggerplatz ausgestellt.

Bauliches aus Münchenstein (Baselland). Der westliche Teil erhält nun, da das Gartenstadtbauprojekt realisiert wird, ein ganz anderes Aussehen. Zwischen
der neuen und alten Reinacherstraße (letztere von alters
her Kömerstraße genannt), der Bruderholzkette entlang
entstehen Häusergruppen in der Aussührung nach den
öffentlich bekannt gegebenen Planprojekten. In der Aussührung sind bereits sechs Wohnhäuser und es konnten
infolge der milden Witterung die Arbeiten rasch gefördert
werden.

Wie man hört, sind die Arbeiten für die Felderegulierung auf der Log in vollem Gange, ohne Zweisel wird aber noch diese und jene Frage gelöst werden müssen, ob die neuen Straßen mit oder ohne Steinbett gehaut werden sollen, und die Hauptsache, wer die nicht unerheblichen Kosten bezahlt. Es kann also noch manches Wässerlein die Birs hinunter lausen, die der letzte Nagel am rechten Ort eingeschlagen sein wird.

Bauwesen der Gemeinde Rorschach. (Korr.) Am 22. Dezember letzten Jahres hat die Bürgerschaft durch Urnenabstimmung mit 923 Ja gegen 231 Nein den Anfauf des Elektrizitätswerkes Helfenberger beschloffen und mit 889 Ja gegen 265 Nein den Kredit von 120,000 Fr. für den ersten Ausbau bewilligt.

In der letzten Situng des Großen Gemeinderates wurde für diesen ersten Ausbau eine Baukommission aus Fachleuten (fünf ordentliche und zwei Ersatmitglieder) bestellt, zu der mit beratender Stimme der Experte, der Bauführer, sowie der Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes

beigezogen werden fonnen.

In den genehmigten Bestimmungen ist vorgesehen, daß die Baukommission selbständige Beschlüsse faßt über alle im Gutachten vorgesehenen Erweiterungen. Der Kleine Gemeinderat hat das Einspracherecht. Kommt keine Einigung zustande, so entscheidet der Große Gemeinderat. Wenn mährend der Bauzeit von den genehmigten Plänen abgewichen werden muß, wenn grundsähliche Anderungen geboten sind, wenn unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten, oder wenn der Kostenanschlag nicht eingehalten werden kann, hat die Baukommission die diesbezüglichen Beschlüsse und Anträge dem Kleinen Gemeinderat zur Genehmigung oder Antragstellung an den Großen Gemeinderat zu unterbreiten.

Vom Großen Gemeinderat wurden gewählt: Als Mitglieder die Herren Bauvorstand E. Keller als Vorsstender; K. Böhi, Oberingenieur; J. B. Dudler, Ingenieur; J. Gindell, Elektrotechniker, und E. Wehrli,

Ingenieur; als Ersatmitglieder die Herren R. Stuber,

Ingenieur, und D. Meisel-Benz, Kaufmann.

Die neugeschaffene Stelle eines Betriebsleiters für das Elektrizitätswerk wurde nach den Anträgen des Kleinen Gemeinderates genehmigt, die Stelle in die II. Gehaltklasse eingereiht und hiefür gewählt: Herr J. Bündt, Elektrotechniker, bisher Betriebsleiter bei den

früheren Befigern.

Die Erweiterung des Installationsgeschäftes der elektrischen Kraftversorgung auf Lichtinstallationen gab sehr viel zu reden. Der Gewerbestand wehrte sich gegen eine Erweiterung der Gemeindebetriebe. Es wurde geltend gemacht, daß damit volkswirtchaftlich ein Schaden entstehe, daß man einsach freien Wettbewerb walten lassen soll. Ein Gewerbetreibender bestätigte die Aussührungen des Kleinen Gemeinderates, daß die schrankenlose Freiheit den Installateuren unter Umständen selbst sehr nachteilig sein könnte; besser sei immerdin noch, wenn die Gemeinde installiere und mit den Konzessionen nicht zu weit gehe.

Der Bauvorstand stellte über die Zulassung fremder Installateure eine Vorlage in Aussicht. Die Erweiterung des Installationsgeschäftes ist nach Antrag des Kleinen Gemeinderates geboten, um dem neu übernommenen Personal und demjenigen der Kraftversorgung dauernd Beschäftigung zu bieten. Anderseits soll die Gemeinde preisregulierend wirken, damit allfällige übersorderungen, über die manchmal auch ohne Grund geklagt wird, nicht statissinden. Wenn die Installationen unterbleiben, nimmt auch die Stromabgabe nicht in erwünschtem Maße zu. Die Gemeinde will, wie beim Installationsgeschäft für Gas und Wasser, einen durchaus noblen Wettbewerb und angemessen Preise. Der Antrag des Kleinen Gemeinderates wurde schließlich mit 13 gegen 7 Stimmen angenommen.

Für das Arbeits- und Wohnungsamt werden im Hause der Gemeinde, Mariabergstraße, neue Lokale geschaffen. Ein Kredit von 4000 Fr. wurde bewilligt.

Hotel-Neubauten in Davos (Graubünden). Herr Löns (Hamburger Hof) beabsichtigt ein Haus zu erbauen auf dem Grundstücke zwischen Albula und de Lown in Davos-Dorf, um daselbst eine Pension zu errichten. Die Ausschrung wurde der Firma Kuhn & Keßler übertragen. Das Haus wird den Namen "Altein" führen und ist für 35 Betten berechnet. — In der Nähe dieses Grundstückes kaufte auch Herr Schun (Haus Magani) einen Bauplatz von dem Areal des Herrn Juda. Er gedenkt daselbst noch in diesem Jahre zu bauen. Sein Haus soll 29 Betten enthalten. Die Firma Baugeschäft und Chaletsabrik Davos A.S. übernahm den Aufstrag.

Bauliches aus Narau. In der aargauischen Hauptstadt beginnt die Bahnhofstraße ein ganz anderes Bild anzunehmen. Bor einiger Zeit find die Reubauten ber Aargauischen Allgemeinen Ersparniskasse, des "Aargauer Tagblattes" fertig erftellt worden. Gegenwärtig zieht die "Ersparniskasse" um und zwar transportiert sie ihre papierenen und klingenden Werte in einem gang gewöhn= lichen Möbelwagen. Links und rechts und hinter der "gewichtigen" Fuhre gehen einige Beamte — zur Sicherheit und drinnen im stattlichen Beim werden die Schätze in den modernen feuer- und diebesfichern Raffen und Trefors perfentt. Die Ginrichtungen des Inftitutes find allerneueften Charafters und gewähren Borbedingungen ju einem gang rationellen Betrieb. — Gegenüber bem Bahnhof ift endlich mit den Borarbeiten zum neuen Poftgebäude begonnen werden. Auf dem weiten Blate wird am Erdaushub wacker vorwärts gemacht. Neben das Postgebäude soll der Neubau der Aargauischen Kredit=

anstalt zu stehen kommen, doch schweben zur Zeit noch biesbezügliche Unterhandlungen.

Bauwesen im Thurgan. (*Rorr.) Die Gemeinde Istighosen hat den Bau eines neuen Schulhauses nach den Plänen des Herrn Architekt Brauchli in Weinselden und im Kostenvoranschlage von Fr. 36,000 beschlossen. In der genannten Kostensumme ist allerdings der Landerwerb und die Möblierung nicht inbegriffen, wohl aber der Umbau des alten Schulhauses, das in Zukunft nurmehr Lehrerwohnungen dienen soll. Das neue Schulhaus wird ein bescheidener Bau, der nur zwei Unterrichtszimmer nebst Treppens und Abortanlagen, dabei aber doch auch Räumlichkeiten enthalten soll, die später bei eintretendem Bedürsnis in Schulzimmer ausgebaut werben können.

Die Entwicklung der Konstanzer Bahnhoffrage, bei der auch die Schweiz start interessiert ist, scheint eine neue Wendung nehmen zu wollen. Man hat den Eindruck bekommen, daß die Großberzoglich Badischen Staatsbahnen sich bei der Lösung dieser Bahnhoffrage trot der absolut unhaltbar gewordenen Berhältniffe nicht allzusehr beeilen wollen. Bur Entschuldigung für ihre Zuruchaltung können die Badischen Staatsbahnen barauf hinweisen, daß vorerst eine Emigung über die Art der Lösung mit der Stadt Konftanz erzielt werden muffe und daß eine solche Einigung eine fehr schwierige Sache fet. Wie man weiß, hatten die Badischen Staatsbahnen die Absicht, den Bahnhof Konftanz famt der Bollabferti= gung auf das rechte Rheinufer in das Vorstadtquartier Petershaufen zu verlegen. Diefe Lösung konnte aber die Stadt Konstanz nicht befriedigen, denn der bisherige Bahnhof mußte ja für die Ginführung der schweizerischen Linten doch belaffen werden, die Rheinbrücke murde infolge eines regen Berbindungsverkehrs zwischen dem alten und dem neuen Bahnhof nicht entlaftet und die Stadt mare nach wie vor durch einen Schienenftrang vom See abgeschnürt. Nicht einverstanden war mit der Idee einer Berlegung des Bahnhofes auf das rechte Rheinufer auch die schweizerische Nachbarschaft. Die Gemeinde Kreuzlingen hat sich sofort energisch gegen die Absicht einer Berlegung der Zollabfertigung über den Rhein gewehrt und die thurgauische Regierung ift deswegen bei der eidgenöffischen Oberzolldirektion und beim Bundegrate porftellig geworden. Daraufhin ift dann ber Blan, die Bollabfertigung nach Betershaufen zu verlegen, von der badischen Regierung fallen gelaffen worden. Die Bahnhoffrage selbst aber steht noch auf dem gleichen Fleck. Den Bedürfniffen der Konftanzer und gleichzeitig auch ben Bunfchen der Schweizer murbe der Bau eines neuen Bahnhofes im fogen. "Döbeli" nahe der Schweizergrenze enisprechen mit einer Einführung der badischen Linte von Weften her über eine neue Rheinbrücke. Aber in Rarlsruhe wolle man von diesem Projekt nichts wiffen, angeblich aus ftrategischen Gründen. Angesichts diefer Lage ber Dinge tritt nun die Frage in den Bordergrund, ob nicht die Schweizerischen Bundesbahnen ihrerseits etwas tun follten, um den unhaltbaren Berhältniffen im Bahnhof Konstanz abzuhelfen insoweit als die Wahrung schweizerischer Interessen das als notwendig erscheinen läßt. Die Bundesbahnen haben bereits ein Projekt für eine Erweiterung der Station Rreuglingen ausgearbeitet, bas rund zwei Millionen kosten soll, wozu dann noch 350,000 Franken für Landerwerb tommen. Die Gemeinde Rreuglingen hat letzter Tage grundsätlich beschloffen, an diese Stationserweiterung einen Beitrag zu leiften. Die Höhe des Beitrages soll erst festgelegt werden, wenn einmal ein definitives Projekt vorliegt.